

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 98 (2020)
Heft: 4

Artikel: Ein Fund des Unerfreulichen Täublings im Tessin
Autor: Melera, Sacha
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-958447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ra) Singer, charakterisiert durch Arten mit Dermatocystiden von bescheidenen Dimensionen.

Die mittlere Statur und der unangenehme Geruch, die diese Russula auszeichnen, sind Elemente typischer der Serie *Foetens* Sarnari ad int., insbesondere der Geruch von Iodchlorid mit fruchtigen Noten ist spezifisch für die Unterreihe *Foetens* in der die Arten mit fleischfarbener Hautfarbe eingetragen sind. Diese sind in der italienischen, in der Sippe *Subfoetens*.

R. inamoena ist charakterisiert durch die Oberfläche der Haut, die wenig oder gar nicht klebrig, mit fleischfarbener Hautfarbe vor allem in der Rinde des Stängels. Die Zierde der Sporen ist mehr echinuliert als in *Russula subfoetens* W.G. Smith und die Sporen sind

etwas kleiner. Die Farbe der Sporen ist in der Regel IIb-IIc (Code Romagnesi). Der Test mit KOH scheint negativ oder von einem cremefarbenen Geruch kaum wahrnehmbar. Der Geruch erinnert an den von *R. foetens* Pers. und der Geschmack ist wie bei den Lamellen.

Es ist wichtig zu betonen, dass die erste Beschreibung von Sarnari in der eigenen Monografie im Bereich der taxonomischen: «Diese *Foetentinae*, die die Daten der derzeit verfügbaren Arten zeigen, dass sie in den mediterranen Klimaten, die sie leicht in den Wäldern der Eiche, der Buche und der Zedre des zentralen Italiens.» Es ist unbestreitbar, dass das Klima

steigt, was zu einem Anstieg der Temperatur, was zu einem Anstieg der Pilze. *R. inamoena* ist ein Zeuge, in dem, dass sie immer mehr im Norden und ist angepasst an symbiotische Beziehungen, die nicht mediterran sind! In Bezug auf dieses Thema siehe das Studium, das von der WSL durchgeführt wurde: <https://www.wsl.ch/it/news/2017/09/i-funghi-sono-sensibili-al-clima-piu-caldo.html>.

Ringraziamenti

Ich danke sehr herzlich meine Freunde Gianfelice Lucchini, für mich in der Disposition der Sammlung und Felix Hampe für den interessanten Austausch der Meinungen über die Sammlung.

Ein Fund des Unerfreulichen Täublings im Tessin

SACHA MELERA • ÜBERSETZUNG: N. KÜFFER

Zusammenfassung

Es wird ein Fund aus dem Kanton Tessin von *Russula inamoena* vorgestellt mit einer makro- und einer mikroskopischen Beschreibung sowie einigen historischen Hinweisen und mikroskopischen Fotografien und Bildern der Fruchtkörper. Für die Kodifizierung der Farben wurde www.encycolorpedia.it gebraucht.

Russula inamoena Sarnari 1994

Hut von globos bis unregelmässig ausgebreitet, allmählich abgeflacht, bei Reife niedergedrückt, asymmetrisch, unregelmässig, Rand umgebogen und meist mit kleinen Höckern besetzt. Kutikula schleimig, aber nicht klebrig. Farbe der dunklen Zonen im Zentrum #783201, schlammigbraun, rotbraun; in den helleren Zonen #975c02 orangebraun, kirschrot, oft mit einer grossen gelb unterlegten Zone (#9e7227 honiggelb), ocker, kupferfarben; in den Randzonen, aber nicht am äussersten Rand #a06710 kupferfarben; äusserster Rand #b4a679 kaki, kieselgelb, gelb.

Lamellen vorne fast spitzig, verjüngt abgerundet bei der Ansatzstelle, niedrig,

wenig gedrängt stehend, nicht gabelig, mit wenigen Lamelletten, Farbe: heller Teil #beb7a4, seidengrau, achatgrau, kaki, tendiert zu rostfarbenen Flecken, bei feuchtem Wetter mit wässrigen Tröpfchen bedeckt.

Fuss exzentrisch, unregelmässig zylindrisch, runzelig, gegen unten mehr oder weniger gefurcht, Farbe weiss mit braun-rostigen Flecken, hohl.

Fleisch zerbrechlich, weisslich, an der Luft wird es blass honig-ockerfarben, mit rostfarbenen Flecken.

Geschmack in den Lamellen pfeffrig.

Geruch genau wie beim Stink-Täubling (*Russula foetens* Pers.) oder beim Schärflchen Kamm-Täubling (*Russula pectinata* Fr.).

Sporen 6,3–8,5 x 5,8–7,2 µm, rundlich, stark echinulat, mit stumpf konischen, ziemlich breiten Warzen, die bis 1,5 µm hoch werden. Suprahilare Depression nur wenig amyloid.

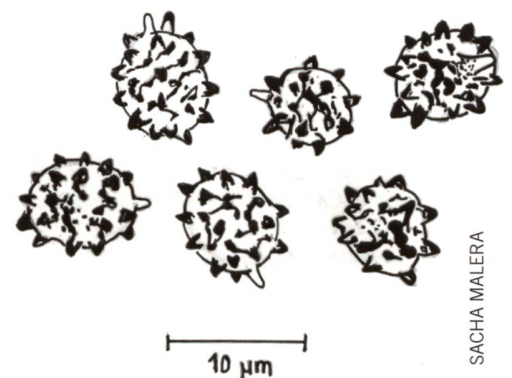
Pileipellis aus stumpfen oder spitzen, feinen, 2,3–4 µm breiten Haaren, zusammen mit subzylindrischen oder kaum spindelförmigen, nach oben zu-

gespitzten, 4–5 µm breiten Dermozystiden mit gelblichem Inhalt.

Lebensraum

Gefunden in einem Laubwald mit Winterlinde (*Tilia cordata*), Edelkastanie (*Castanea sativa*), Kräutern und Moosen.

RUSSULA INAMOENA Spore | Sporen



SACHA MELERA

Untersuchter Fund

31.7.2009, Collina D'Oro 400 m ü. M., Koordinaten 714.689 / 940.130, leg. G. Lucchini, det. S. Melera. Exsikkata deponiert im Museo cantonale di storia naturale di Lugano (LUG) mit der Nummer 14561. Sequenz in GenBank abgelegt unter dem falschen Namen *Russula foetentula* Peck (KJ834574).

Beobachtungen

Diese Art wurde 1994 vom italienischen Mykologen Sarnari beschrieben (Sarnari 1994). *Russula inamoena* wurde in die Untersektion *Foetentinae* (Melzer & Zwara) Singer gestellt, die Arten mit mittelgrossen Dermatozystiden enthält.

Die mittlere Grösse und der unangenehme Geruch charakterisieren diesen Täubling. Dies sind alles typische Elemente der Serie *Foetens* Sarnari ad int., besonders der chlorartige Geruch mit fruchtigen Noten ist charakteristisch für die Unterreihe *Foetens*, in die der italienische Autor Arten mit gilbendem Fleisch gestellt hatte und in den Stamm *Subfoetens*.

Der Unerfreuliche Täubling (*R. inamoena*) zeichnet sich aus durch seine kaum oder gar nicht schleimige Huthaut und sein besonders an der Fusshaut gilbendes Fleisch. Die Sporenornamentation ist stacheliger als beim Gilbenden Stink-Täubling (*Russula subfoetens* W. G. Smith) und die Sporen etwas kleiner. Die Sporenfarben stellen sich um IIb–IIc (nach Romagnesi) herum. Reaktion mit KOH negativ oder kaum wahrnehmbar strohgelb. Der Geruch erinnert an denjenigen des Stink-Täublings (*R. foetens* Pers.). Der Geschmack der Lamellen ist pfeffrig.

Unterstrichen werden muss der erste Satz aus der Monographie von Sarnari (1998) in den Bemerkungen zur Taxonomie: «Die Arten der Untersektion *Foetentinae* zeigen deutlich eine Präferenz für mediterrane Klimata, man findet sie bei immergrünen und sommergrünen Eichen in Mittelitalien.» Der Klimawandel und die damit verbundene Erwärmung werden einen beträchtlichen Einfluss auf unsere Pilze haben. *R. inamoena*

ist ein gutes Beispiel dafür, da sich die Art immer weiter nordwärts bewegt und auch zusammen mit nichtmediterranen Bäumen wachsen kann. Zu diesem interessanten Thema siehe auch: <https://www.wsl.ch/de/newsseiten/2017/09/pilze-reagieren-empfindlich-auf-waermeres-klima.html>

Dank

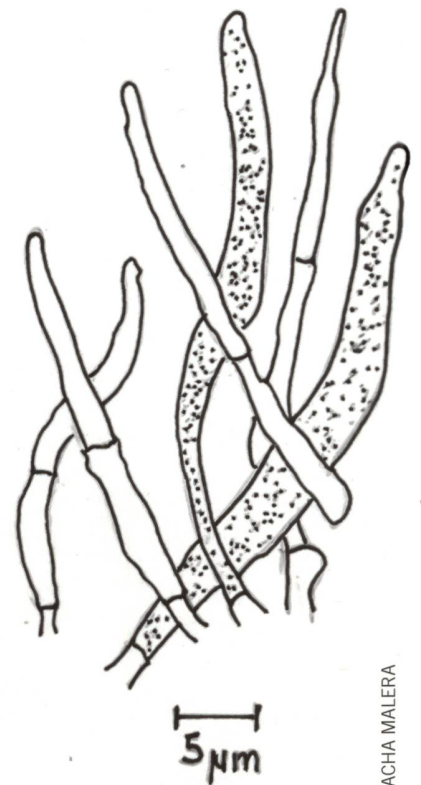
Ich bedanke mich bei meinen Freunden Gianfelice Lucchini, der mir den Fund überlassen hatte, und Felix Hampe für den interessanten Meinungsaustausch über den Fund.

RUSSULA INAMOENA Fruchtkörper | Corpi fruttiferi



GIANFELICE LUCCHINI

RUSSULA INAMOENA Haare und Zystiden | Peli e Cistidi



SACHA MALERA

Bibliografia | Literatur

DAWES M. A., SCHLEPP P., HÄTTENSWILER S., RIXEN C. & F. HAGEDORN 2017. Soil warming opens the nitrogen cycle at treeline. Global Change Biology 23: 421-434.

SARNARI M. 1994. *Russula* nuove o interessanti dell'Italia centrale e mediterranea – XXV contributo. Boll. Assoc. Micol. Ecol. Romana 33:3

SARNARI M. 1998. *Monografia illustrata del genere Russula in Europa. Tomo primo*, Associazione Micologica Bresadola, Trento.

SOLLY E. F., LINDAHL B. D., DAWES M. A., PETER M., SOUZA R. C., RIXEN C. & F. HAGEDORN 2017. Experimental soil warming shifts the fungal community composition at the alpine treeline. New Phytologist 215: 766–778.